

bert an die Söhne gekommen, und Herzog Liutfrid hatte seinen Antheil bereits 734 an Weissenburg geschenkt¹. Auch bei der Weissenburger Urkunde Eberhards ist Marculf zu Rathe gezogen worden, dessen Formel II, 3 von Anfang bis zu Ende zu Grunde gelegt ist².

3) Eberhard, Sohn weiland Herzog Adalberts, schenkt, da er blind ist³ und seinen Sohn verloren hat⁴, an das von ihm selbst gegründete⁵ und von Abt Romanus geleitete Kloster Murbach alle seine, zum Theil⁶ namentlich aufgeführten Besitzungen 'in ducatu Alsacensi seu in pago Troningorum et in pago Alsegaugensi' mit bestimmten Ausnahmen, unter denen die Schenkungen an andere Kirchen sowie an die Gattin Hemeltrudis, die als 'Deo sacrata' erscheint, zuerst genannt werden. 'Actum Habendo Castro sive Romasco Monte monasterio publice, anno octavo regnante domino nostro Theoderico rege' (728/9).

Nur ein Chartular des 15. Jh. hat die Urkunde bewahrt⁷; Lese- und Schreibfehler sind daher von vornherein zu erwarten. Das Endprotokoll ist unvollständig überliefert, Tagesdatum und Zeugenunterschriften fehlen; der Schreiber deutet einmal durch eine Lücke an, dass eine Stelle der Vorlage unleserlich oder zerstört war.

Pfister hat die umfangreiche Urkunde für eine Fälschung erklärt, die etwa im 11. Jh. zu Murbach entstanden sei⁸. Ich lasse die Anklage in Pfisters eigenen Worten

1) Zeuss S. 21 n. 13 (vgl. oben S. 369 N. 6). 2) Darauf haben schon Zeumer, *Formulae* S. 74 und R. Hübner, *Die donationes post obitum* S. 116 hingewiesen. 3) 'nunc autem salvator et redemptor humani generis — me in corpore visitare dignatus est et fallax temporaleque lumen subtraxit, ut ad verum, quod ipse est, me acsi indignum perduceret lumen'. Von Eberhards Blindheit erzählte man später in Ebersheim; vgl. *Chron. Ebersheimense* c. 12 (SS. XXIII, 437): 'Denique occulto Dei iudicio domnus Eberhardus cecitate percussus sine uxore et heredibus remansit'. 4) 'eciam sua providencia, quamvis me optante ex proprio corpore legitimum heredem qui michi successor existeret, similiter subtraxit'. Man behauptete später, sein Name sei Anifridus gewesen; vgl. A. Gatrio, *Die Abtei Murbach im Elsass* I, 57. 5) Auf die erste (verlorene) Schenkungsurkunde für Murbach wird mit den Worten hingewiesen: 'iuxta quod in illo priore testamento continetur'. 6) Und zwar 'loca indomincata'. Zum Begriff vgl. z. B. Guérard, *Polyptyque de l'abbé Irminon* I, 49; Waitz, *Abhandlungen* I, 171 f. 7) Bezirksarchiv zu Kolmar, Abtei Murbach (Serie H), Cartular n. 1, S. 1—3 mit der Ueberschrift: 'Copia dotacionis Eberhardi ducis et Lutphridi'. Nach diesem Chartular gedruckt bei Schöpflin S. 8—10 (= Pardessus II, 355; Trouillat I, 70). Die früheren Drucke (zuerst Mabillon, *Annales ordinis S. Benedicti* II, 701) geben einen Text, dem ein Theil der Arenga fehlt und der im allgemeinen schlechter ist, aber doch an wenigen Stellen bessere Lesarten bewahrt hat als das Chartular. 8) A. a. O. S. 29 ff.